

Bürgerhaus ohne Gastronomie?

Lerchenberg: Stadt übernimmt nicht Kosten für Nachrüstung der Fettabluftanlage

Von Elena Joser

LERCHENBERG. Die Diskussion um eine Gastronomie im Bürgerhaus hat mit der Antwort der Stadt in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats Lerchenberg ein ernüchterndes Ende genommen. Nachdem die Ortsbeiratsmitglieder in der vorangegangenen Sitzung eine Anfrage zur Konkretisierung der Pläne gestellt haben (diese Zeitung berichtete), ist nun klar geworden, dass seitens der Stadt nicht beabsichtigt ist, die Kosten für eine Nachrüstung der Fettabluftanlage in Höhe von 278.044 Euro zu tragen.

„Die Ausschreibung der Dienstleistung Catering und Bewirtschaftung des Bürgerhauses Lerchenberg erfolgt im ersten Halbjahr 2024“, schreibt Bürgermeister Günter Beck weiter. „Mit der Verpachtung der Küche und des Gastraums für eine gastronomische Bewirtschaftung ist die Nutzung dieser Küche durch Vereine und Bürger ausgeschlossen.“

Vollgastronomie als sozialen Treffpunkt gewünscht

Eine sehr schlechte Nachricht für die Lerchenberger, meinte Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD), da diese sich nach wie vor eine Vollgastronomie als sozialen Treffpunkt wünschten, die es aber ohne Fettabluftanlage nicht geben kann. Es werde äußerst schwierig, einen Gastronomen zu finden, der bereit ist, so viel Geld in die Nachrüstung zu in-

vestieren. „Ich hatte in Erinnerung, dass im ersten Stock eine Küche eingebaut werden soll, für Aktivitäten und die Jugend. Ist das noch so? Ich finde, das ist sehr intransparent“, sagte Markus Gillenberger (CDU). Es sei nicht intransparent, entgegnete die Ortsvorsteherin. Das Vitalzentrum mit Küche sei im ersten Stock geplant und da könnte auch die Jugend aktiv werden, aber das Jugendzentrum selbst werde im Untergeschoss angesiedelt.

„Bewirtschaftung“: Rätsel um die Wortwahl

„Das hat aber mit der Gastronomie nichts zu tun“, erklärte Westrich. Andreas Michalewicz (CDU) rätselte über die Wortwahl: „Es wird ‚Catering und Bewirtschaftung‘ aus-

geschrieben. Aber unser Antrag war als ‚Catering und Gastronomie‘ auszuschreiben. Das ist ein gewaltiger Unterschied“, meinte er, „und viel weniger, als wir gefordert haben.“ Gillenberger will, dass nachgefragt wird, warum die Fettabluftanlage so teuer ist, ob es daran liegt, dass man sie vorher nicht eingeplant hat und sie nun nachträglich eingebaut werden muss. Dirk-Michael Rexrodt (FDP) vermutete, dass die Nachrüstung billiger ist, als geschrieben. Einen so hohen Preis zu nennen, sei eine List der Verwaltung, um die ursprünglichen Pläne zu einem Cateringbetrieb im Bürgerhaus zu realisieren.

„Immer sachlich bleiben“, ermahnte Westrich. „Herr Beck hatte nie die Vorstellung, dass keine Gastronomie da

reinkommt.“ Durch Corona habe sich einiges geändert. „Es ist einfach, alles auf Corona zu schieben“, entgegnete Andreas Michalewicz. „Wenn ich Herrn Beck zitieren darf, an Nikolaus hat er gesagt: Ich war der Meinung, dass die Gastronomie da drin ist. Ich weiß gar nicht, wann sie aus der Planung herausgeflogen ist“, sagte Markus Gillenberger.

Sabine Gieseler (Grüne) fragte, ob es jetzt noch eine Möglichkeit gebe, zu intervenieren. Westrich appellierte, nicht aufzugeben. Es sehe sehr schlecht aus, aber es habe schon viele Fälle gegeben, die aussichtslos erschienen, aber letztlich gelöst wurden. „Man hätte sich mehr Engagement wünschen können“, meinte Detlef Baum (SPD).



Baustelle Bürgerhaus Lerchenberg: In Sachen künftige Gastronomie gab es nun keine guten Nachrichten im Ortsbeirat.
Foto: Tim Würz (Archiv)